



Bei der Rotstab-Clique, hier am Umzug 2011, herrscht Verdruss. Das Publikum goutiere traditionelle Fasnachtsformen immer weniger – gefragt sei nur noch Party. NIZ

Aadie Fasnecht!

Liestal Weil sie sich als «Störfaktor» fühlt: Die Rotstab-Clique lässt ab 2019 die Fasnacht aus

VON BENJAMIN WIELAND

An der Liestaler Fasnacht 2018 kommt es zu einer Dornier. Die diesjährige Ausgabe wird die letzte sein, an der die Rotstab-Clique mitläuft.

Das teilte die Clique gestern auf ihrer Website mit. Im Beitrag mit dem Titel «Aadie Fasnecht, 88 Joor sy gnue» klagt die Rotstab, sie empfinde sich zunehmend als Störfaktor an der Liestaler «Fasnachts-Party». Die Teilnahme am Umzug mache «je länger, je weniger Spass». Der Teil des Publikums, der traditionelle Formen der Fasnacht nicht mehr goutiere, nehme zu: «Ein immer geringerer Teil der Zuschauer interessiert sich noch für das Sujet, der Zeedel wird kaum noch gelesen.»

Die Rotstab werde nicht aufgelöst, jedoch werde man sich künftig auf Anlässe konzentrieren, «an welchen die musikalische Tradition der Trommeln und Piccolos noch geschätzt wird».

Der Stamm habe den folgenschweren Entscheid «nach langem Diskutieren» gefällt. Neben dem wachsenden Desinteresse des Publikums würde auch eine Rolle spielen, dass der zeitliche Aufwand für die Durchführung des Rotstab-Cabarets sehr hoch sei. Dieses sei vom Entscheid nicht tangiert und werde in gewohnter Form weitergeführt.

«Auch schon angepöbelt»

Pascal Epple, Obmann des Rotstab-Stamms, sagt auf Anfrage der bz: «Wir sind zu einer Minderheit geworden. Wir wurden auch schon angepöbelt und nachgeäfft. So kann es nicht mehr weitergehen.» Im Herbst, im Zug der Sujetsuche, sei langsam klar geworden, dass sich die Aktiven nicht mehr mit der heutigen Form der Strassenfasnacht identifizieren könnten.

Die ganze Fasnachtsszene befinde sich im Wandel, sagt Epple, das sei überall in der Region zu beobachten,

nur falle es auf dem Land stärker auf als etwa in Basel, da es dort noch etliche traditionelle Cliquen gebe.

«Es wird einfach immer schwieriger für uns, unsere Kernaktivitäten, etwa das Gässle, durchzuführen.» Man habe aber nichts gegen die immer populärer werdenden Guggen. «Zu ihnen ist das Verhältnis gut.»

Ruedi Schafroth, der Obmann des Fasnachts-Komitees Liestal, sagt, er habe erst gestern Montag erfahren, dass die Rotstab-Clique künftig dem Umzug fernbleiben werde; sie habe ihm das per Brief mitgeteilt. «Das hat mich total überrascht. Ich bin aus allen Wolken gefallen», sagt Schafroth. Für die Liestaler Fasnacht bedeute es einen «immensen Verlust», wenn die grösste und älteste Trommler- und Pfeifer-Formation nicht mehr an der Strassenfasnacht teilnehmen werde.

Nachvollziehen könne er die Begründungen für den Rückzug nicht ganz.

«Gerade der Umzug ist nicht einfach nur Party», sagt Schafroth.

Was passiert mit Junger Garde?

Er macht sich auch Sorgen um den Nachwuchs: «Wenn man nicht mehr am Umzug mitläuft, wofür soll man dann noch einer Clique beitreten?» Schafroth sagt, er werde nun mit Carol Zumbrunnen, Präsidentin der Clique, das Gespräch suchen.

Die Rotstab-Clique ist seit ihrer Gründung 1930 an der Liestaler Fasnacht zu sehen, mit Ausnahme der Jahrgänge während des Zweiten Weltkriegs 1940 bis 1945, als keine Fasnacht durchgeführt wurde. In diesem Jahr wird es ihre 88. Teilnahme sein, sie ist damit eine der traditionsreichsten Liestaler Fasnachts-Gruppierungen, jedoch nicht die einzige klassische Trommler- und Pfeifer-Formation. Von diesen gibt es etwa noch die Excalibur, die Kanongässler und die Rotstab-Jüntli.